

Zusammenfassungen

Intersex und Transgender Activismus in Süd Afrika

Thamar Klein

Süd Afrika ist eines der fortschrittlichsten Länder weltweit in Bezug auf die Rechte von intersexuellen und transsexuellen Menschen. Überraschender Weise begann der Erfolg des formalen Schutzes für Menschen mit Variationen in der sexuellen Entwicklung und/oder Geschlechtsidentität nicht *gegen* Institutionen – was als notwendig betrachtet werden könnte in jedem Kampf um Akzeptanz – sondern *innerhalb* der Institution des Technischen Komitees, das verantwortlich war für die Erstellung der Interim Konstitution. Dieser Artikel adressiert die spezifische Süd Afrikanische Situation mit ihrer Diversität von Menschen die adressiert werden müssen, während der Begriff Bewegung näher betrachtet wird. Ich zeige auf, dass, obwohl Menschen mit Variationen in der sexuellen Entwicklung und/oder Geschlechtsidentität oft als einzelne Gruppe behandelt werden, der Komplex von z.B. Klasse, Religion, Ethnizität, Hautfarbe, Einkommen, und so weiter, Individuen an sehr verschiedenen Positionen im Leben platziert und Ansiedelung in dieser ‚einen‘ Kategorie auf sehr unterschiedliche Art bietet. Die Absicht dieses Artikels ist eine Übersicht über den Aktivismus und die Kämpfe, die, seit dem Ende der Apartheid, zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Variationen in Geschlechtsidentität und/oder sexueller Entwicklung, stattgefunden haben.

Intersexuellenbewegung und zweigeschlechtliche Norm – Zwischen Emanzipation und Restauration. Eine kritisch-biologische Intervention

Heinz Voss

Geschlecht zeigt in der Bundesrepublik Deutschland Auflösungserscheinungen - sowohl im realen (Er)Leben von Menschen, als auch auf institutionalisierter Ebene. Daran hat die Intersexuellenbewegung, die seit den 1990er Jahren auf die gewalttätige medizinische Behandlungspraxis gegenüber Kindern "uneindeutigen Geschlechts" aufmerksam macht, bedeutenden Anteil. Mittlerweile ist diese medizinische Behandlungspraxis in der Diskussion und - hierfür ist weiteres radikales Streiten notwendig - in Änderung begriffen. In der aktuellen gesellschaftlichen Debatte werden auch Argumente aus der Biologie herangezogen, um sich gegen diese Behandlungspraxis auszusprechen. So wird darauf verwiesen, dass sich eines - von nur zwei - Geschlechtern bereits in der Embryonalentwicklung oder sehr früh nach der Geburt ausprägen. Chromosomen und Hormone sollen das Geschlecht - dichotom - bestimmen. Es wird angeführt, dass vor dem Hintergrund bereits so früh vorhandener eindeutiger "weiblicher" oder "männlicher"

Geschlechtlichkeit geschlechtszuweisende operative und hormonelle medizinische Maßnahmen (oftmals) nicht möglich seien. Diese Argumentation wird auch von manchen Menschen verwendet, die sich in der Intersexuellenbewegung engagieren. In diesem Beitrag wird die Problematik einer solchen Argumentation aufgezeigt. Wenn schon ein Bezug auf Biologie erfolgen muss - dies ist keinesfalls notwendig! -, so sollten solche biologischen Theorien favorisiert werden, die dichotome Geschlechtlichkeit in Zweifel ziehen. Solche kritischen biologischen Theorien werden hier vorgestellt. Der Beitrag versteht sich als zukunftsgerichteter Einwurf aus einer theoretischen, kritisch-biologischen Perspektive. Angesprochen wird in besonderem Maße "die Intersexuellenbewegung"; dies daher, weil sie emanzipatorische Streitende gegen Theorien dichotomer Geschlechtlichkeit vereint, und das im Gegensatz zu zahlreichen anderen gesellschaftlichen Strömungen.

Debatten über ‚Störungen der Geschlechtsentwicklung‘: Rahmen Kontroversen in der Organisation Sozialer Bewegungen um den Begriff ‚Störungen der Geschlechtsentwicklung‘

Robby Davidson

Dieser Artikel adressiert den kontroversen Begriff ‚Störungen der Geschlechtsentwicklung‘ oder ‚DSD‘ (Disorders of Sex Development), durch eine komparative Analyse des Framings von und der Diskussionen über Begrifflichkeiten in Sozialen Intersex Bewegungen. Theoretische Einsichten von Alberto Melucci werden als Ausgangspunkt genommen um die Produktion von kulturellen Codes, in diesem Fall, Begrifflichkeiten, die von zeitgenössischen Sozialen Bewegungen als integrale Aktionen verfolgt werden und demonstriert, wie die spezifischen Rahmen (Frames) der einzelnen Organisationen verwandt sind mit der jeweiligen spezifischen Beschäftigung mit dem medizinischen Diskurs über Intersex.

Transgeschlechtliche Kinder in Schulen

Mark Natacha Hellen

Dieser Artikel untersucht die spezifische Position von transgeschlechtlichen Kindern in Schulen. Er präsentiert Forschung die zeigt, dass das Alter, in dem Kinder sich über ihre Geschlechtsidentität bewusst werden, viel jünger ist, als üblicherweise angenommen. Er stellt ebenso Aussagen und Annahmen in Frage, die davon ausgehen, dass transgeschlechtliche Kinder dazu tendieren, aufzuhören transgeschlechtlich zu sein, wenn sie älter werden und wirft damit Fragen auf in Bezug auf wie transgeschlechtlichen Kindern Zugang zu Gleichberechtigung in Schulen gegeben werden kann.